

# Bashert

## Mein Seelenverwandter ist ein Selbstmörder.

Von KaethchenvHeilbronn

### Kapitel 3:

An diesem Abend schwieg sein Vater. Er äußerte sich nicht dazu, dass Kafka ihm Abendessen kochte, und auch nicht dazu, dass er schon wieder nicht ausging. Anscheinend sah er im gestrigen Masturbiereifer seines Sohnes schon einen kleinen Fortschritt, der ihm erst einmal genügte. Nur als Kafka ankündigte, er ginge nun nach oben, kam ein „Viel Spaß, mein Sohn.“ von seinem Vater, das ihn anwiderte.

Oben schloss er seine Zimmertür auf und hinter sich wieder zu. Er spielte mit dem Gedanken, ein wenig zu schreiben, aber als er hinüber zu seinem Bett sah, war daran nicht mehr zu denken: Da saß nämlich Kleist. Heinrich von Kleist, in *seiner* Unterhose und *seinem* Gehrock.

Kafka zeigte mit einem stummen Schrei auf den Lippen auf ihn.

Kleist erhob sich. Auch er schwieg.

Als Kafka sich beruhigt hatte, sah er dem anderen an, dass dieser ein wenig verunsichert wirkte.

„Franz, ich...ich möchte mich für unser ungeschicktes Zusammentreffen gestern entschuldigen.“, fing Kleist an, die Hände hinterm Rücken verschränkt, sodass Kafka sich vergewissern konnte, dass es auch tatsächlich seine Unterhose war.

„Ich hatte auf die Schnelle nichts anderes zum Anziehen gefunden, weißt du? Deshalb hoffe ich, das hier ist ein wenig angemessener.“

Kafka schüttelte den Kopf. Er schüttelte ihn noch ein wenig heftiger.

„Nein, ich kann es immer noch nicht...! Herr von Kleist!“

„Heinrich.“

„Heinrich!“ Kafka fiel auf die Knie. „Heinrich von Kleist...in meinem Zimmer!...ich...ich träume, oder? Ich träume doch!“

Kleist lachte leise und trat näher an ihn heran.

„Wenn du deinen Augen nicht traust, dann schau doch auf andere Weise, ob ich Wirklichkeit bin.“

Kafka blickte zu ihm auf. Er rührte sich nicht. Sehr selten kam er einer Aufforderung nach, wenn sie kein Befehl war.

„Gib mir deine Hände.“ Kleist wusste das anscheinend?

Kafka gab ihm jedenfalls seine Hände.

Und Kleist legte sie sich an den nackten Bauch.

Kafka überkam ein Schauer. Er merkte, wie er eine Gänsehaut bekam. Heinrich von Kleist. In Fleisch und Blut. Seine Haut fühlte sich so warm an...

Ohne, dass er es mitbekommen hatte, hatte er seine Hände weiter zu den Seiten

wandern lassen, ein wenig nach oben.

Kleist kicherte. Er war wohl kitzlig.

„Kleist...“

„Heinrich.“

„Heinrich...“ Kafka schluckte. „Ich...! Ich vergöttere dich! Ich...ich habe jedes deiner Werke gelesen! Deine Briefe, deine Gedichte, ich...! Du hast mir so viel gegeben, so viel...Gutes, dass...“

Kleist war ein wenig erschrocken, als Kafka ihn umschlungen und sein Gesicht an seinen Bauch gedrückt hatte.

„Und jetzt bist du hier...hier in...in meinen Armen...riechst nach Lavendel und Schießpulver und...! Ich will dich nur wissen lassen, dass du großartig bist! Schon immer gewesen! Der größte aller Dichter, der wunderbarste...wunderbarste...“

Kafka verstummte, als er Kleists Hände in seinen Haaren spürte.

„Fahre fort, mich anzupreisen.“, murmelte Kleist, „Das gefällt mir. Außerordentlich gut.“

Kafka wusste nicht mehr, was er sagen sollte, obwohl ihm noch so vieles eingefallen wäre, aber er bemerkte gerade, dass er vor einem anderen Mann auf dem Boden kniete, seinen fast gänzlich nackten Leib umschlungen.

Doch ein wenig widerwillig ließ er Kleist los und richtete sich wieder auf.

Ja, er war beinahe zehn Zentimeter größer als sein Gegenüber.

„E-entschuldige, dass ich nicht fortfahre, aber...mein Vater...“

Kleist nickte. Er lächelte und lief zu Kafkas Bett, auf dem er Platz nahm und zu seiner Linken auf die Matratze klopfte, was den anderen dazu ermunterte, sich neben ihn zu setzen.

Da fiel Kafka auf, dass der Schmutz von heute Morgen beseitigt worden war.

„Hast du...?“ Er deutete nur auf den Boden zu seinen Füßen.

„Jap. Alles sauber gemacht.“

Kafka wurde rot. Er schämte sich dafür. „Ich weiß nicht...ich weiß wirklich nicht, wie das passiert ist...Ich kann mich nicht erinnern, dass ich...“

„Hast du auch nicht.“, entgegnete Kleist mit einem Grinsen. „Aber ich dachte, es wäre das, was dein Vater von dir erwarten würde, also hab ich die Sache übernommen.“

Kafkas Augen weiteten sich. Er sah Kleist irritiert an. „A-aber...Gestern, als du die Fotografien...Ich dachte, du ekelst dich davor – es wirkte so.“

„Es wirkte nicht nur so.“, gab Kleist grinsend zu, „Ich mag keine Frauen, und schon gar keine nackten, die sich in solch einer Weise... - Nun ja, das war jedenfalls auch der Grund dafür, weshalb ich dich ausziehen musste.“

Kafka wandte sich hastig ab. Er war geschockt und krebsrot im Gesicht. Kleist, Heinrich von Kleist, sein Idol, hatte ihn ausgezogen und ihn als...als Anregung zum...zum...

Seltsamerweise war er bei diesem Gedanken nicht angewidert, er war nur höchst beschämt.

„Machst du so was nicht?“, verlangte Kleist erneut seine Aufmerksamkeit.

Als Kafka wieder hinschaute, hatte er sich zurück aufs Bett fallen lassen und sah erwartungsvoll zu ihm auf.

„D-doch.“, brachte Kafka heraus, „Aber...danach schäme ich mich jedes Mal dafür u-und...ekele mich vor mir selbst...“

„Aber das ist doch nicht eklig!“, rief Kleist und sprang wieder auf, „Hast du das schon einmal probiert, deinen Saft?“

Kafka hob sich die Ohren zu und kniff die Augen zusammen.

Kleist verschränkte die Arme vor der Brust und pustete die Backen auf.

Es dauerte eine Weile, bis Kafka sich wieder entspannte.

„Franz, weißt du was?“, meinte Kleist.

Kafka sah ihn fragend an.

„Ich biete dir einen Handel an.“

„Wie...wie lautet der?“

„Ich weiß, dass du Erfolg haben willst.“, erklärte Kleist, „Ich will ihn dir beschaffen. Hier im Jetzt. Du wirst deinem Vater gefallen, deinen Lesern, deinen Freunden und...und auch den Frauen.“

Kafkas Gesicht erhellte sich sofort. „Tatsächlich?! Das kannst du mir besorgen?!?“

Kleist nickte. „Jap, das kann ich. Und ich erwarte nur eine Gegenleistung.“

„Die...die wäre?“

Sein Idol tippte ihm an die Brust, ein zufriedenes Grinsen auf dem Gesicht.

„Du wirst es *mir* besorgen.“

...

„Was besorgen...?“

Kleist sah ihn ungläubig an.

„Sex!“, rief er, „Mindestens zweimal die Woche!“

Kafka verlor das Bewusstsein.